



> Innung Pforzheim <

Empfang für Horst Engel

Anlässlich des 70. Geburtstages von Ehrenobermeister Horst Engel hatte die Innung Pforzheim-Enzkreis zu einem Empfang geladen. Unter den zahlreiche Ehrengäste waren Landrat Werner Burkhardt, FV-Vorsitzender Weller, Handwerkskammerprä-

fons-Kern-Schule in Pforzheim die einjährige Berufsfachschule ins Leben gerufen. Mit der Eröffnung des Schulungsraums der Innung im neuen Kundenzentrum der Stadtwerke Pforzheim, ging für Engel ein damals lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Ab diesem Zeitpunkt konnte die Innung ihren Mitgliedern sowie deren Mitarbeitern und Lehrlingen ein umfassendes Weiterbildungspro-



Auch der Fachverbandsvorsitzende Erwin Weller gratulierte Horst Engel zum 70sten

sident Wohlfeil und Kreishandwerksmeister Pfirmann. In seiner Laudatio ging Obermeister Butz auf die zahlreichen Verdienste des Jubilars während dessen nahezu 40 Jahre dauernden ehrenamtlichen Tätigkeit ein. So wurde Horst Engel im Jahre 1964 zum Obermeister der Innung Pforzheim gewählt. Diese Tätigkeit übte er bis 1998 aus, bevor er zum Ehrenobermeister der Innung ernannt wurde. Auch auf Verbandsebene war Horst Engel ein gefragter Mann. Als stellvertretender Vorsitzender und Mitglied im Vorstand des Fachverbandes war er über zwei Jahrzehnte hinweg an vielen maßgeblichen Entscheidungen des Fachverbandes beteiligt. Eine seiner größten Leistungen war die vorausschauende Fusion der Innung Pforzheim mit Teilgebieten aus den benachbarten Innungen Mühlacker/Vaihingen und Neuenbürg. Entsprechend der Kreisreform war die neuentstandene Innung Pforzheim-Enzkreis somit kreisdeckend. Im Jahr 1979 wurde auf Drängen von Horst Engel an der Al-

gramm bieten. 1987 wurde Engel der goldene Ehrenring der Innung verliehen. Im Jahr 1992 verlieh ihm der Bundespräsident das Bundesverdienstkreuz. Auf eine weitere hohe Auszeichnung ging FV-Vorsitzender Erwin Weller in seinem Grußwort ein, nämlich der Vergabe des Wilhelm-Braun Preises, der vom Fachverband im Jahr 1998 an Horst Engel vergeben wurde.

> Stuttgart <

SHK-Handwerker und Fachverband zeigen Flagge

Rund 2000 Handwerker aus der SHK-Branche zeigten, was sie von den leeren Versprechungen und der Mittelstandspolitik des Bundes hielten. Unter dem Motto „Jetzt reicht's!“ rief der Baden-Württembergische Handwerkstag am 7. Februar zur Demonstration gegen die rot/grünen Regierungsbeschlüsse. Aus dem ganzen Land reisten mehrere Tausend Handwerker nach

Stuttgart, um auf ihre Lage aufmerksam zu machen (SBZ 5/2003). „Ungewöhnlich!“ definierte ein Handwerker aus den südlichen Landesteilen die Großdemonstration auf dem Stuttgarter Schloßplatz. Handwerker und Mittelständler sind wohl selten auf solchen Kundgebungen zu finden. Trotzdem waren 7000 Mittelständler aus ganz Baden-Württemberg vertreten – ein Ausdruck der Wut und vor allem der Verzweiflung, so die einhellige Meinung.

„Wir stehen vor der Insolvenz!“ war mehr als einmal zu hören. „Die Auftragsbücher lassen keine Planungen mehr zu und die Sozialabgaben schnüren uns die Luft ab!“ Gut ein Viertel aller SHK-Handwerksbetriebe steht

den Mittelstand müßten endlich Taten folgen. Nach dem katastrophalen Rückgang auf dem Bausektor, hält sich der Verbraucher nun auch schon lange mit Modernisierungen zurück. Beides wirkt sich natürlich in den Auftragsbüchern der SHK-Handwerker aus. Unter Druck geraten die Handwerksbetriebe auch durch die Neuordnung im Bankbereich. Die Überlegungen zur Ökosteuer, der Eigenheimzulage oder die Erhöhung der Sozialabgaben ist in diesem Zusammenhang der „berühmte Tropfen der das Faß zum Überlaufen bringt“. Schließlich zeige die boomende Schwarzarbeit, daß mehr als genug Arbeit vorhanden sei. Senkung der Steuerlast und der Lohnnebenkosten sind daher die Hauptfor-



Auf dem Stuttgarter Schloßplatz zeigten SHK-Handwerk und Fachverband Flagge



vor erheblichen finanziellen Problemen, manche vor dem endgültigem Aus. „Die Regierungspolitik in den vergangenen Wochen hat unser Leben nicht einfacher gemacht“, stöhnte ein Heizungsbauer auf dem Schloßplatz. „Die ständigen Diskussionen und vor allem die anwachsenden Lohnnebenkosten, rauben uns die letzten Nerven.“ Den vielfach angekündigten Erleichterungen für

derungen des Handwerks an die Politik. Für diese zentralen Forderungen setzte sich der Fachverband auch auf der zentralen Kundgebung am 10. Februar in Berlin ein.